

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

23.9.1799 (Nr. 114)

Carlsruher

Montags

7



Zeitung:

den 23 Sept.

9 9.

Mit Hochfürstlich : Markgräflich : Badischem gnädigsten Privilegio

Haag, vom 12 Sept. Gestern hat unser Direktorium und unsere Geschickungsstelle von der Armee 2 Amtsberichte erhalten. Im ersten, vom 10 Sept. Morgens 3 Uhr, sagt Obergeneral Brune: „Er habe diese Nacht die Armee ausbrechen lassen und gehe nun selbst zu derselben ab und nach einer Stunde werde der Feind auf der ganzen Linie angegriffen werden.“

Der 2te Amtsbericht vom Generaladjutanten Dardenne verfaßt, ist folgenden Inhalts: „Aus dem Hauptquartier der franz. und batav. Armee, zu Alkmaar d. 10. Sept. im J. 7. der franz. Republik. An das Vorkriegsministerium der batav. Republik. Bürger Direktoren! Sobald der Obergeneral die Armee versammelt hatte, welche ungefähr der Nacht der feindlichen Armee gleich kam, beschloß er, ihren Wünschen gemäß, die letztere anzugreifen. Heute früh um 4 Uhr ist er in 3 Kolonnen, welche er anordnete, gegen den Feind vorgerückt. Der rechte Flügel von Generalleutnant Dardels geführt, hatte den Angriff auf Eenigenburg und St. Marten. Der Mittelpunkt unter Gen. Dumonceau lehnte sich rechts an Dandels und links, unter Erabberdam, an das rechte Ufer des Kanals, der von Alkmaar nach Zyp führt. Der linke Flügel, unter Divisionsgeneral Vandamme, aus 7000 Franzosen bestehend, berührte rechts das linke Ufer gedachten Kanals und links das Meer. Der Feind war hinter dem Zyper Damm verschanzt, wo er sowohl längst des Damms als vor seiner Fronte Batterien errichtet hatte. Durch unsern starken Angriff sah er sich Anfangs genöthigt, seine Vorposten zu räumen und sich hinter den Damm zurückzuziehen. Die Franzosen nöthigten ihn, das Dorf Camp ihnen zu überlassen.

Mehrere mal versuchten es die Franzosen, den Feind bis in seine hintersten Verschanzungen zu verfolgen. Aber, ihres bewiesenen unerschrockenen Muths unerachtet, bot das feindliche Feuer Schwürigkeiten dar, über welche die franz. Tapferkeit nicht zu siegen vermochte. Denn der Feind hatte sich sowohl hinter den Damm, als hinter dem Kanal, unterhalb der Schleuse von Zype, bis Netten, mit Verschanzungen gedeckt. Mehrere franz. Soldaten bestrebten sich über den Kanal zu schwimmen, gegen 30 derselben ertranken mit den Waffen in der Hand. An dem Ruch, den sie bewiesen, bemerkte man nicht, daß Rekruten unter ihnen waren. Alle wünschten, daß nun auch der Feind angreifen möge. Sie blieben Meister vom Schlachtfeld und besetzten Camp und Slaverdyk besetzt: Sie zählten 650 Verwundete unter sich, worunter der Brigadegeneral David, dessen Wunden tödlich sind und viele Offiziere. Die 2 Bait. der 42. Halbbrigade hatten allein 22 verwundete Offiziere.

Da die Engländer ihre Verschanzungen nicht verlassen haben, so kann man ihren Verlust nicht richtig angeben, aber man glaubt, daß er ziemlich beträchtlich seyn werde. Der Obergen. spricht mit vielem Lob von den batav. Jägern und von der batav. Kavallerie und Artillerie. — Dardenne, Generaladj. Chef des Generalkaabs.

Haag, vom 13 Sept. Noch am 12. Sept. kam aus ein Amtsbericht des Gen. Brune aus Alkmaar vom 11. Sept. ein. Er sagt darinn: „Der Chef des Generalkaabs, d'Ardeane, hat Ihnen von unserm gestrigen Angriff Bericht erstattet. Der Tag würde für uns entscheidend gewesen seyn, wenn alle Korps ihre Pflicht gleich gut erfüllt hätten. Inzwischen haben wir die nemlichen Stellungen inne, wie vor der

Schlacht und einige unsrer Posten stehen sogar näher gegen den Feind. Es gibt Korps, die sich gut betragen haben: aber auch Feige, die von der Armee entfernt werden müssen.“ — Nicht nur Feige, sondern auch Uebelgesinnte hinderten im Mittelpunkt und auf dem rechten Flügel den Erfolg: Diese waren besonders von Daendels Kolonne: sie sprengten auf ihrer Flucht aus, daß die Engländer ihnen auf dem Fuß nachfolgten. Gen. Dumorceau hatte sich schon der Verschanzungen Krabbendam bemächtigt und 20 Kanoniere gefangen genommen, mußte aber, wegen besonderer Feigheit eines Bataillons, diese Vortheile wieder verlassen. Man sagt auch, es sey ein Theil der Artillerie, ohne Befehl dazu zu haben, während des Treffens nach Alkmaar zurück gekehrt.

Schreiben aus Amsterdam vom 13 Sept. Vom hiesigen Rathhaus wurde den 10 d. Abends um 8 Uhr, unter dem Schein der Fackeln angekündigt, daß der ganze linke Flügel der engl. Armee total geschlagen sey, daß die Holländer und Franzosen zwei Batterien mit stürmender Hand eingenommen, und die ganze englische Armee in völliger Retirade sey. Man kann denken, was für einen Eindruck diese Nachricht auf die verschiedenen Parteien gemacht habe. Indessen erwartete jeder, daß diese günstige Zeitung auch sogleich durch ein Amtsblatt dem Publico bekannt gemacht werden würde, allein statt dessen kamen gestern Morgens 27 Schiffe von der größten Sorte mit Bleistücken, größtentheils Franzosen hier an, und hierauf folgten noch viel mehrere mit holländischen Soldaten, die am vorigen Samstag erst Ruhetag hier gehabt hatten. Seitdem vernimmt man folgende nähere Umstände: den Anfang des Treffens machten die barao. und franz. Grenadiere mit einem wüthenden Angriff auf die engl. Batterien, um sie mit gefälltem Besonnet zu erobern. Sie erkriegten auch wirklich die erste und zweite, unter Verminderung des feindlichen Feuers, allein dies waren maskirte Batterien, in denen eine Menge verdeckte Gruben und Minen angebracht waren, welche durch das hintere englische Feuer, wobei die letzte Batterie mit 80 Stück Geschütz versehen war, entzündet, eine fürchterliche Niederlage anrichteten. Von der zweiten Kolonne und der Kavallerie verhindert und gedrückt war keine Retirade möglich, und das aus den hintern Verschanzungen nun verdoppelte feindliche Feuer drachte vollends eine gänzliche Deroute zuwege. Die Harlemer Straße war mit stiehendem Militär bedeckt. Die Engländer hätten sich leicht von Alkmaar, Harlem und selbst von hiesiger Stadt Meister machen können, allein es scheint, daß sie ihre Macht noch nicht vertheilen, und erst noch die übrigen Verstärkungen, sammt den Russen abwarten wollen. Erfahrene Krieger, die schon mehreren Feldzügen beigewohnt, sagen aus, nie

ein dergleichen Feuer, als von den Engländern gemacht worden, gesehen zu haben, und geben den Verlust der Holländer und Franzosen auf viele 1000 Mann an. Von Helvetius hat man Nachricht, daß eine englische Trainspforte, mit verschiedenen Kriegsschiffen, sich auch gezeigt hätte. Man sagt, daß nun auch die zweite Requisition hier auf dem Tapet und ersterer Tagen dekretirt werden würde. — Heute zirkulirt die Nachricht auf der Börse, daß gestern die Russen im Heider gelandet sind.

Brüssel vom 14 Sept. Der Truppenmarsch nach Holland dauert fort. Alle Besatzungen unserer Departements we den dahin geschickt, und durch Kontribuirte und Veteranen aus den Departements des Nordens und Pas de Calais ersetzt werden. — Nach einem Schreiben aus Herzogenbusch sind daselbst den 11. d. 6000 Mann französischer Truppen durchgezogen, sie nahmen den Weg nach Utrecht. Andere Korps gehen über den Moerdijk nach Amsterdam. — Der holländ. Gen. van der Duyn, der seit der Eroberung von Holland durch die Franzosen seinen Aufenthalt hier genommen hatte, ist plötzlich ohne Vasse abgereiset, um sich zum Prinzen von Oranien zu begeben. — Gestern ist der von Berlin nach Paris gehende spanische Gesandte, Marquis von Musquis, hier angekommen, und hat diesen Morgen seine Reise fortgesetzt.

Wien, vom 14 Sept. Nach den Berichten des italienischen Armees. Generalkommando hat sich an der feindlichen Stellung im genuessischen Küstenland seit den letzten Anzeigen, im Wesentlichen nichts geändert. Hingegen vernimmt man aus dem wittäglich in Italien, daß das Fort Civita Castellana sich an die Arretiner ergeben und daß die neapolitanische Armee ihr Hauptquartier zu Frascati haben soll, daß der in Viterbo stehende Ronendorfsche Rittmeister Lüzow sich mit dem neapolit. Gen. Rodio in Verbindung gesetzt habe und mit seiner Eskadron bis gegen Rom streife und daß in Rom 600 Mann theils Franzosen, theils Casalpiner, nebst 1800 Mann Legionärs und 400 bewaffnete Juden sich befinden. (Auch dieser Amtsbericht bezeugt, daß die vor einigen Wochen aus Italien verbreitete Nachricht, als ob Rom den 9. Aug. von den Neapolitanern eingenommen worden sey, unrichtig war.)

Brüssel, vom 15 Sept. Zwischen Antwerpen und Breda wird ein Lager geschlagen. Der Truppenmarsch nach Holland dauert fort. Um sich der Festungen Bergenopzoom, Herzogenbusch, Heusden &c. auf jeden Fall zu versichern, wird eine hinlängliche Zahl franz. Truppen in dieselben gelegt.

Vom Niederrhein vom 16 Sept. Privatbriefe aus Holland melden, daß in dem Gefecht am 10. d. die franz. Grenadiere 7 mal hintereinander die Batterien

u. Verschanzungen der Engländer gestürmt haben, aber jedesmal mit großem Verlust zurückgedrängt wurden. Die Engländer griffen nun ihrer Seite an und es gelang ihnen, nach einem hartnäckigen Widerstand das Zentrum der republikan. Armee zu durchbrechen. Man kennt noch nicht die gegenwärtigen Stellungen der beiderseitigen Armeen, allein bey der Abreise des letzten Kouriers, machte man Anstalten, Alkmaar zu räumen, und eine Stellung, welche Amsterdam deckt, zu nehmen. Die Engländer scheinen schon von Horn und Enkhuizen Meester zu seyn. Die vereinte republikanische Armee soll über 1200 Tode und 1700 Verwundete haben.

Nach Berichten aus Antwerpen sind mehrere Schiffe voll Verwundeter in das dasige Lazareth gebracht worden. — Aus Brüssel meldet man, daß auf obige Nachrichten alle Truppen, sogar auch die Konscriptiblen Befehl erhalten, nach Holland abzumarschiren; daß sie aber auf dem Marsch umkehren und sich eiligst an die Flandrischen Küsten begeben müssen, wo jeden Augenblick ein Angriff von Seiten der Engländer erwartet wird.

Mainz, vom 18 Sept. Der Obergeneral Müller und der Chef des Generalkorps, Baraguey d'Hilliers, sind gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die ganze Rheinarmee befindet sich auf dem linken Ufer. Es sind auch verschiedene Halbbrigaden hier angekommen, man kennt aber ihre Bestimmung nicht.

Mannheim vom 19 Sept. Sr. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl sind gestern nach einem kurzen Aufenthalt in hiesiger Stadt, wieder nach Schwetzingen zurückgekehrt, wo sich das Hauptquartier befindet. Auch ein Theil der hier einrückten K. K. Truppen ist noch gestern Nachmittag durch das Heidelberger Thor wieder ausmarschirt. Gestern Abend kamen einige angesehene Einwohner hiesiger Stadt, welche die Franzosen vor ihrem Abzug als Geiseln fortgeführt, allein zu Oggersheim wieder freigegeben hatten, zurück hier an. Es waren die K. K. Generale, Graf von Sztarrai und von Koszoth, welche die gestrige, durch die dabey bewiesene Einsicht und Tapferkeit, durch ihren glücklichen Erfolg und durch das edle Betragen der K. K. Truppen nach errungenem Sieg, gleich denkwürdige Thaten geleitet haben. Obgleich die vielen Kugeln, welche während des Gefechts in die Stadt kamen, hat dieselbe doch an Gebäuden verhältnismäßig nicht viel gelitten, von den Einwohnern hatten einige das Unglück gehabt, verwundet zu werden und einer ist umgekommen. Was den beiderseitigen Truppenverlust betrifft, so wissen wir bis igt nur dieses, daß das K. K. Infanterie Regiment Erzherzog Ferdinand, das sich so rühmlich auszeichnete, auch stark gelitten hat und allein an Offizieren 13 bis 14 Tode und Ver-

wundete zählt. Die französische Garnison, aus 2000 Mann bestehend wurde Gefangen genommen. Auch der Brückenkopf und die Rheininsel wurden, wie man vermeint, von den Kaiserlichen eobert, unter den Gefangenen nennt man die 3 Generale Baroche, Sabatier und Lebeau, die Zahl der eroberten Geschütze wird zu 15 Kanonen und 3 Haubitzen angegeben. Unter den Todten auf Oesterreicher Seite, sollen noch 3 Obristen und dem Erzherzog Ferdinand ein Pferd unter dem Leib erschossen worden seyn. Wie es heißt, soll die Rheinbrücke abgebrochen, dann aber von den Kaiserlichen aufgefangen worden seyn. Von Badingen brachen bereits am 18ten Abends, auf erhaltenen Befehl, die Kriegskanonen u. s. w. vorwärts gegen hier auf.

Stuttgart vom 20 Sep. Heute Vormittag ist ein Kaiserl. Königl. Offizier, der als Kurier aus Italien kommt, hier durch geritt, um dem Erzherzog Karl die Nachricht von der Besetzung der Citadelle von Tortona durch die Kaiserlichen zu überbringen. Seit der am 23 August getroffenen Uebereinkunft war bis zum 10. Sept. keine Vorrückung der Französischen Heere, keine Schlacht vorgefallen. Es zog daher, gedachter Uebereinkunft, gemäß am 11 Sept. die französische Garnison 1044 Mann stark aus, und eine Oesterreichische dagegen ein. Schon am 7 Sept. waren K. Kommissarien in Tortona angekommen, um einzuweilen die Verzeichnisse aufzunehmen, und die Uebergabe vorzubereiten. Ueber 100 Kanonen befinden sich in dem Plaz.

Mannheim vom 21 Sept. Bis gestern stand eine starke Abtheilung französischer Truppen der Stadt gegenüber in der ehemaligen Rheinschanze, der größte Theil derselben ist aber nun abgezogen, auch das Geschütz, das die Franzosen vor einigen Tagen in einige senkrechte des Rheins angelegte Batterien eingeführt hatten, ist, wie man bemerkt hat, gestern wieder abgeführt worden. — Die am 18ten d. bey Einnahme der Stadt gefangen gemachten Franzosen sind am nemlichen Tag Abends in Heidelberg angekommen und bestanden in 2300 und etlich and dreißig Mann.

Frankreich.

Paris vom 14 Sept. Unsere Journale sprachen seit einigen Tagen im Allgemeinen von zu Turin ausgebrochenen Unruhen. Eines derselben liefert heute folgende nähere Nachrichten die aus Turin selbst vom 6. d. datirt sind: Auf die Nachricht, daß die Vorposten des Gen. Championnet sich zu Rivoli, ohngefähr 3 Stunden von Turin befänden, sammelte sich das kleine Häufchen von Patrioten, das noch nicht umgekommen oder in Ketten geworfen ist, und bereitete sich in verschiedenen Theilen der Stadt aus, unter dem Rufe: Es lebe die Freyheit! es lebe die Franzosen! Die Freude dieser Tollkühnen war indessen sehr vorübergeh-

hend, es kam keine französische Armee ihnen zu Hilfe, sie wurden größtentheils ergriffen und aufgehängt, oder eingekerkert; das Judenquartier wurde ausgeplündert und verbrannt; die Klammern haben selbst nicht das prächtige Gebäude, il Ghetto novo genannt verschont — 10. Der Kriegeminister hat sämtlichen Obergenerälen geschrieben, daß sie endlich den Armeen unter ihren Befehlen ankündigen können, daß die Zeit der Entbehrungen für sie vorüber, daß für eine regelmäßige Bezahlung ihres Soldes und für ihren Unterhalt, für schnelle Remontirung der Kavallerie und Artillerie 10. gesorgt sey. — Die Nachricht, daß man urgeschien Kail in das Grab des Papstes geworfen habe, wird in einigen Journalen für ungegründet erklärt, und dagegen versichert, daß der Leichnam desselben einbalsamirt und in dem päpstlichen Ornat in einen bleernen Sarg gelegt worden sey, den alsdann die Centraladministration des Dromedepartement der spanische Gesandte und der Bischof von Corinth versiegelt hatten. Neue Nachrichten sagen, daß der päpstliche Leichnam in der Nacht vom 5. d. gestohlen worden sey, ohne daß man bis jezo die Thäter habe entdecken können.

Strasburg vom 13 Sept. Nachdem die Berennung der Festung Philippsburg zu Stand gekommen, wurde dieselbe den 6ten Sept. zur Uebergabe aufgefordert. Diese Aufforderung lautete wie folgt. Herr Kommandant! Die Festung, welche Sie vertheidigen, ist von allen Seiten berennt, eine starke Armee deckt die Blockade derselben, alles ist bereit, um Sie und die Truppen der Garnison unter den Ruinen zu zertrümmern. Im Namen der Menschheit fordere ich Sie auf, Blutvergießen und Ihren unvermeidlichen Untergang zu verhindern, indem Sie den französischen Truppen die Festung Philippsburg übergeben. Ich lasse Ihnen 2 Stunden zur Berathschlagung, ist diese Frist fruchtlos verstrichen, so wird Gewalt allein mich leiten und mein Gesetz seyn. Ich grüße Sie mit Achtung. Unterzeichnet: Der Divisionsgeneral, Kommandant der Blockade von Philippsburg.

Laroché.

Die Antwort war: Herr General! Ich kann auf Ihre Aufforderung, die man mir so eben überbringt, nicht anders antworten, als wie ein Mann von Ehre und ein alter Krieger, das heißt, ich werde meine Schuldigkeit thun und mich aller Mittel bedienen, die in meinen Händen sind, um den Angriff, von dem Sie mich benachrichtigen, zurückzuschlagen. Ich versichere Sie, Herr General, meiner vollkommenen Hochachtung. Unterzeichnet: Rheingraf v. Salm, Generalleutnant.

Italien.

Neapel vom 30 Aug. 10.000 Russen sind nun adhier eingerückt und man ist durchgehends beschäftigt, die alte Ordnung der Dinge wieder herzustellen. Es

gibt viel zu schaffen, vorzüglich um die Lazaroni im Zaum zu halten und diejerige zu schützen, welche im Verdacht des Republikanismus stehen. Ein hiesiger Barquiere ist deswegen mit seinen beyden Söhnen aufgehängt worden. Sobald es etwas dunkel wird, darf man sich nicht mehr auf der Straße sehen lassen. Der Lohn für die verdienete Auhänglichkeit an ein so verderbliches System kommt fast überall mit Haufen.

Verona vom 6 Sept. In Mailand sind abermals 150 französische Exwehner eingezogen worden. — Nach einem Schreiden aus Sinigaglia vom 30ten August hat ein Haufen von 500 Türken ein Massenwerk von Ancona gestürmt und die Franzosen glücklich daraus versagt. — Bey Susa in Piemont haben sich einige tausend Mann Franzosen von der Alpenarmee gezeigt. Sie wurden aber bald wieder von den Allirten und von den Bauern zurückgetrieben. — Das Hauptquartier des F. M. Souwarow befindet sich noch zu Asti. — General Graf Klenau hat, da er 2000 Mann von seinem Korps nach dem Kirchenstaat detaschirt hat, eine konzentrierte Stellung nehmen zu müssen geglaubt und daher die gegen Genua vorpoussirten Detaschements, die bereits Sestri, Chiavari und Varese genommen hatten, wieder an sich gezogen. — Der Herzog von Chalais ist von Cagliari zu Livorno angekommen, woselbst nun auch nachstens der König von Sardinien mit der ganzen königl. Familie erwartet wird. Der Herzog von Aosta ist von Alexandrien über Asti nach Turin abgereist.

Mailand, vom 8 Sept. Heute setzt sich ein Theil der russischen Truppen in Bewegung, um über Novarra, Bellinzona und den St. Gotthardsberg nach der Schweiz zu marchiren. Alle russische Truppen werden nach und nach unter Gen. Souwarow sich dahin begeben und in Italien bleibt bios die österreichische Armee unter Gen. Melas zurück. Das russische Gepäck und schwere Gesäug wird in kleinen Abtheilungen durch Tirol der Armee folgen. Nach Briefen, die hier von der schweizerischen Gränze angekommen sind, haben die Franzosen in den verflohenen Tagen den St. Gotthardsberg und die Teufelsbrücke verlassen. Auf die Nachricht, daß die Franzosen einige Bewegungen machten, um sich Tortona zu nähern und diesen Platz vor Verlust der für die Uebergabe bestimmten Frist zu entsetzen, hatte sich die kaiserl. Armee etwas zurückgezogen, um in der Nähe gedachter Festung eine konzentrierte Stellung zu nehmen, allein bald erfuhr man, daß die Franzosen weit davon entfernt seyen, irgend eine Unternehmung zu wagen, der March der Truppen wurde daher eingestellt und d. 11. d. wird nun allem Anschein nach Tortona seine Thore den Kaiserl. öffnen.

Unter der Hauptbassion zu Alessandria gegen den

Lanarofuß zu befand sich eine große Menge gefüllter Bomben und Pulverfässer. Diese hingen, man weiß nicht, durch wessen Schuld, den 30. Aug. Feuer; die ganze Bastion flog in die Luft, mehr als 100 Personen verlohren auf der Stelle das Leben, einige hundert andere wurden mehr oder weniger beschädigt, in der Stadt Alexandria blieb keine Fensterscheibe ganz und viele der Zitadelle zunächst gelegene Häuser stürzten ganz oder zur Hälfte ein.

Trient, vom 15 Sept. Gestern Abends ist ein russischer Officier hier durch nach Wien geeilt, wohin er die Nachricht bringt, daß die französische Garnison den 11. dieses aus der Zitadelle von Tortona ausgezogen sey.

Schweiz.

Aus der Schweiz vom 14 Sept. Neues hat sich kürzlich gar nichts zugetragen, bey dem Corps des General Hoge an der Linth soll seit 8 Tagen kaum ein Schuß geschossen seyn, beide Theile verhalten sich defensiv und warten die Begebenheiten in Schwaben und den Alpen ab. Nach Bündten sind Kaiserl. Seitß beträchtliche Verstärkungen geschickt worden. Auch zwischen den Russen und Franzosen ist seit dem 8. d. wo letztere in der Früh die russischen Vorposten von der Seite des Uelli und Albisberg her überfielen und mit einigem Verlust bis Bollshofen zurückdrängten, nichts Bedeutendes vorgefallen. Das Glarner Bivak von 400 Mann, das in englischem Sold steht, ist durch die letzten Vorfälle in Glarus bis auf 100 M. zusammengeschmolzen, welcher Verlust jedoch größtentheils daher kommt, daß viele Glarner nach den Fortschritten der Franzosen sich in ihr Vaterland durchzuschleichen suchten. Das Appenzeller Kontingent hat sich, wie man hört, in der Stille nach Haus begeben. Von dem zu Winterthur organisierten Regiment Bachmann sind 4 Kompagnien, welche eigentlich bis jezo allein organisiert und gekleidet sind, nach Meilen am Zürcher See verlegt worden. Die Legion Roverea steht mit einem Kaiserl. Detachement zu Siara. Dem Vernehmen nach fängt unter den beiderseitigen Truppen die Ruhr an, stark einzureißen.

U n t e r r i c h t u n g.

In MacKlots Hofbuchhandlung in Carlsruhe sind folgende Charten zu haben.

Le Cours du Rhin depuis Basle jusqua Bonn, p. Dezauche, en Trois feuilles. 4 fl.

Der Schwäbische Kreis von Michal 9 Bl. 5 fl.

Der Schwäbische Kreis, von Koldffel in 7 Blatt. 5 fl. 30 kr.

Kriegstheater in Deutschland und der Schweiz, 12. Bl. 12 fl.

Die ganze Schweiz in 8 Bl. 8 fl.

Der Po - Strom in 2 Bl. 1 fl. 36 kr.

Neueste Postkarte durch alle Europäische Staaten, bey welcher sowohl die astronomische Ortsbestimmung, als auch die besten Postbücher und geographische Hülfsmittel benutzt worden sind. Entworfen von Bongräze, Kaiserl. Königl. Lieutenant, in 4 großen Bl. 12 fl. 30 kr.

Carlsruhe. Da man für notwendig gefunden, daß bey der Maurer Adam Holbischen Wittib und Kinder dahier eine förmliche Schuldenliquidation vorgenommen werde, und hiezu Dienstag den 29 Oct. d. J. festgesetzt worden, so wird hiermit bekannt gemacht daß diejenige, welche einige Ansprache an die gedachte Vermögensmasse zu haben glauben, solche an gedachtem Tag auf allhiefigem Rathhaus vor dem Oberamtlichen Commissario bey Strafe des Ausschlusses liquidiren und zugleich das allenfallsige Vorzugsrecht darthun sollen. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 10 en Sept. 1799.

Carlsruhe. Wer an den in Gant gerathenen hiesigen Bürger und Schlossermeister Daniel Wenzel etwas Rechtmäßiges zu fordern hat, solle solches Dienstags den 22. Oct. d. J. auf allhiefigem Rathhaus vor dem Oberamtlichen Commissario unter seines Beweises Mitbringung bey Verlust der Forderung, angeben. Verordnet bey Oberamt. Carlsruhe den 17. Sept. 1799.

Carlsruhe. Da die auf den 30. d. M. Nachmittags um 2 Uhr öffentlich bekannte Versteigerung des Jung Handelsmann Vogelischen dreystöckigen Hauses, um einer erheblichen Ursache willen auf benannte Zeit nicht vorgehen kann, so wird hierdurch eröffnet, daß diese Hausversteigerung bis Donnerstag d. 3. Oct. Nachmittags um 2 Uhr in dem Vogelischen Haus selbst vorgenommen, sich aber oberamtliche Ratification hiebey vorbehalten wird. Verordnet, Carlsruhe bey Oberamt d. 13. Sept. 1799.

Carlsruhe. Wer an das verschuldete Vermögen des verstorbenen Kiefer Gottfried Heinrich Kreuzbauerschen Wittib von hier eine Forderung zu machen hat, soll solche bis Mittwoch den 25ten Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus bey der Schuldenliquidation vor dem Oberamtlichen Commissario, unter Mitbringung des Beweises bey Verlust derselben eingeben. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 31. Aug. 1799.

Carlsruhe. Bis Donnerstag den 26. dieses Nachmittags um 2 Uhr wird aus der Gantmasse der verstorbenen Kiefermeister Gottfried Heinrich Kreuzbauerschen Wittwe eine zweystöckige Behausung, samt Hofraithe, gemeinschaftlichem Brunnen und Kieferwerkstätte, auch sonstiger Zugehörde im mittlern Viertel, neben Waldhornwirth Bachmeyer und Schuma

Der Krämers Wittib, vorne auf die Straße und hinten auf Schreinermeister Erlebens Wittib stoßend, auf dem althiesigen Rathhaus unter Vorbehalt Oberamtlicher Ratification öffentlich versteigert werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 10. Sept. 1799.

Carlsruhe. Ich bin willens einen jungen Menschen welcher von soliden Eltern abstammt und in der lateinischen Sprache den gehörigen Grund gelegt hat, in die Lehre der Apotekerkunst auf 3 Jahre gegen ein billiges Lehrgeld als Lehrling aufzunehmen. Das Weitere ist bey mir selbst zu erfragen.

Schrickel Stadtapothecker.

Ettlingen. Bürger und Handelsmann Jenna macht einem verehrlichen Publikum bekannt: daß seine dreißtändige, im obersten Stockwerk 4 Zimmer 1 Kammer und 1 Küche, im mittleren Stockwerk 4 Zimmer 1 Kammer und 1 Küche, im untern Stock 2 Wohnzimmer 1 Küche einen geräumigen Laden nebst Comtor und Warenmagazin 1 gewölbten und 1 Balkenteller in sich fassende, mit Scheuer, Stallung, Holzschopf und einem Höflein wohlversehene zu Treibung der Handlung in einer der besten Lage hiesiger Stadt befindliche vor einigen Jahren ganz neu erbaute am ersten Marktdronnen, nächst dem fürstlichen Schloß gelegene Behausung, mit der darauf erst kürzlich, ohne einige Einschränkung gnädigst ertheilten, vorhin noch nicht dahier existirten Coffee, Billiard und Birwirtschaftsgerechtigkeit Montags den 14ten Oct. nächstkünftig Nachmittags um 2 Uhr auf dahiesigem Rathhaus öffentlich versteigert werde. Es werden dahero die Liebhaber darzu mit der Bemerkung höchlich invidirt, daß dieses Haus samt Zugehörde lägllich beaugenscheinigt und gelegentlich eines annehmlichen Gebotts auch aus der Hand verkauft werden könne.

Ettlingen. Die Michael Martinische Wittib zu Beyertheim ist gefonnen, ihre mit der Schuldgerechtigkeit zum Hirsch auf ewige Zeiten begünstigte zwölftändige Behausung öffentlich auf Eigenthum zu versteigern, wenn der Anschlag gebotten würde, im Fall aber der Anschlag nicht heraus käme, auf einige Jahre das Wesen zu verpachten. Das Haus hat 2 nicht gewölbte Keller, 6 Zimmer, 2 Küchen, Scheuer, Stallung für 20 Pferde, schöne Hofcarrthe, Schopf, und ohngefähr 1 Viertel Küchen- und Garten. Liebhabere können sich Dienstag d. 1. Oct. Nachmittags im Hirschwirthshaus zu Beyertheim einfinden, müssen sich aber mit den erforderlichen Zeugnissen von ihren Obrigkeiten ihrer Ausführung und Vermögens halber versehen. Beschlossen bey Amt Ettlingen d. 10. Sept. 1799.

Hochberg. Alle diejenigen, welche an den Bürger Andreas Ruhn zu Malterdingen etwas zu fordern haben, sollen sich Montags den 30ten Sept. l. J.

Vormittags bey dem Theilungs-Commissario in dem Rebsack, Wirthshaus zu Malterdingen unter Mitbringung ihrer Beweis- Urkunden und bey Strafe des Ausschlusses einfinden. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 23ten Aug. 1799.

Mahlberg. Die Verlassenschaft des vor kurzer Zeit in Ottenheim verstorbenen Georg Walter des jüngern, ehemals gewesenen Bürgermeisters, ist nach der bereits erfolgten vorläufigen Untersuchung, zu Bezahlung der schon eingegebenen Schulden lange nicht hinreichend, und deswegen der Santsprozeß erkannt worden. Da nun zu förmlicher Liquidirung der Walterischen Schulden, so wie zur Verhandlung über deren allenfälliges Vorzugsrechts Mondtag der 30. d. Monats anberaumt worden ist; so wird dieses mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß sich diejenigen, welche etwas an die Walterische Verlassenschaft zu fordern haben, an dem festgesetzten Termin, um so gewisser bey dem Theilungs-Commissario in Ottenheim einfinden und dem Recht abwarten sollen, als sonst von aller Ansprache an die Masse werden abgewiesen werden. Verordnet bey Oberamt Mahlberg d. 1. Sept. 1799.

Mahlberg. Da über das verschuldete Vermögen der Ziegler Martin Hochischen Eheleute von Rippenheim, der Santsprozeß verhängt worden ist; so wird dieses mit dem Anhang hiezu öffentlich bekannt gemacht, daß zur Verhandlung über das Vorzugsrecht der Hochischen Schulden Termin auf Montag d. 7. Oct. d. J. anberaumt worden, und auf diesen Tag, alle bey der Liquidation am 19. vorigen Monats etwa nicht eingegebenen Forderungen, um so gewisser vor dem Theilungs-Commissario in Rippenheim liquidirt werden müssen, als sonst niemand mehr angehört, sondern abgewiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Mahlberg d. 7. Sept. 1799.

Badenweiler. Wer Forderung an Johann Georg Bronner und Jakob Gimpels Wittib zu Mengen zu machen hat, soll selbige am Montag d. 30. dieß bey der Commission, im dortigen Adlenswirthshaus, gehörig eingeben; sonst die Abweisung von den Debitmassen zu gewärtigen steht. Sign. bey Oberamt Mühlheim d. 4. Sept. 1799.

Köteln. Alle diejenigen, welche an den Bürger Johannes Baldermann in Weil eine Forderung zu machen haben, sollen solche, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, Mittwoch den 2ten Oct. dieses Jahres vor dem ernannten Commissario in dem Gemeindehaus in Weil, eingeben. Im Nichterscheinnungsfall haben sie zu erwarten, daß sie nachher mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 27. Aug. 1799.